

SCHWINGUNGEN im LWL-Preußenmuseum Minden – Künstlerinnen stellen bewegte Werke aus

(LWL/Minden) Vom 14. November 2024 bis zum 31. August 2025 kommt Bewegung ins LWL-Preußenmuseum Minden: Unter dem Thema „Schwingungen“ stellen neun Künstlerinnen des Vereins für aktuelle Kunst im Kreis Minden-Lübbecke ihre Werke im Preußenmuseum aus. Zu sehen sind unterschiedliche Materialien und Techniken: Malerei, Radierung, Frottage, digitale Fotopräsentation und Installationen. Was alle Werke eint: das Thema der Bewegung. Ausgestellt werden die Kunstwerke verteilt im gesamten Haus, darunter im Ständersaal, dem Treppenhaus und in den Fluren. Ein Begleitheft zur Ausstellung gibt es an der Kasse, der Eintritt ist frei.

Wie entstand das Projekt? Neun Künstlerinnen erarbeiteten nach einem intensiven Prozess ganz individuelle künstlerische Positionen. Ihre Werke ermöglichen den Betrachter:innen, SCHWINGUNGEN auf ganz unterschiedliche Weise zu erleben. Ohne eigene Ausstellungsräume, die inklusiv und barrierefrei sein müssen, waren die Künstlerinnen auf der Suche nach Kooperationspartner:innen.

Die Leiterin des LWL-Preußenmuseums in Minden, Dr. Sylvia Necker, war schnell für die Idee einer Kooperation zu begeistern: „Die Positionen der Künstlerinnen resonieren mit der Neugestaltung und Entwicklung des LWL-Preußenmuseums zu einem offenen Kulturort in Minden. Auch, dass hier künstlerische Positionen von Frauen gezeigt werden, passt zur Neuausrichtung des Museums, das bisher wenig beachtete Akteurinnen der Geschichte in der Gegenwart eine Bühne und Öffentlichkeit geben möchte. Denn auch die preußische Geschichte ist kein unbeweglicher Klotz - ganz im Gegenteil.“

Aus der anfangs angedachten klassischen Ausstellung in Galerieatmosphäre, entwickelte sich SCHWINGUNGEN zu einer dezentralen Ausstellung, die jetzt über das Museum verteilt gezeigt wird. Die Werke sind so individuell wie die Künstlerinnen: Bettina Bollmann-Koch zeigt kinetische Fotografie mit dem Titel „Schwungvoll“. Liselotte Bombitzki ist mit einer Frottage-Fahne vertreten: „Spuren der Vergangenheit“ zeigt den Abrieb eines Grabsteinkreuzes vom Mindener Nordfriedhof. Bettina Bradts Installation „Frequenzen“ ist ein Klangerlebnis: sie lässt Besucher:innen Musik in Hochfrequenz hören. Edith Gutsche macht Schwingungen sichtbar: ihre Installation „Chaotisches Pendel“ lässt sich anstoßen und schlägt in unerwarteten Bewegungen aus. „Flügelschlag“, das Werk von Esther Hansen, lädt Besucher:innen ein die Schwingungen der Vögel, ihre Flügelschläge, mit allen Sinnen zu erfassen. Birgit Rehsies Werk „Die Trompete“ ist eine Auseinandersetzung mit der historischen Rolle des Klangs von Instrumenten in Kriegs- und Friedenszeiten. Regine Rinke begibt sich mit ihrer Installation „Frau vom Stahl“ in die preußische Geschichte der weiblichen Salons, als Orte der Ideen, aber auch als Inseln in einer Zeit der Benachteiligung von Frauen. Susanne Sander lädt die Besucher:innen ein sich selbst in Schwingungen zu versetzen. In ihrer Holzschaukel-Installation „Schwinge!“ kann jeder sich selbst anstoßen und das Thema der Ausstellung mit dem eigenen Körper erleben. Eva-Maria Trieps „Schwingung“ umfasst vier Radierungen, die das Thema der Bewegung sichtbar machen.

Begleitend zur Ausstellung gibt es eine kostenlose Broschüre mit Lageplänen und Informationen zu den Künstlerinnen und ihren Werken an der Kasse des LWL-Preußenmuseums. Der Eintritt ist kostenlos.